Medienmitteilung

Zürich, 24. Juni 2015, 11:00 Uhr

Rahmenlehrplan "dipl. Betriebswirtschafter/in HF" erfüllt Ziele

Ergebnisse der ersten KOF Befragung bei Studierenden und Arbeitgebern

Entspricht das Gelernte der Zielsetzung eines Bildungsgangs und ist es für den Arbeitsmarkt relevant – diese Frage interessiert Arbeitgeber, Studierende und Bildungsfachleute. Erstmals in der Geschichte der Höheren Berufsbildung evaluierte die KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich diese Fragen für den Rahmenlehrplan der Höheren Fachschulen für Wirtschaft. Die Studie bestätigt die Aktualität des Rahmenlehrplans: Die Studierenden sind mit dem Studium zufrieden, erwarten eine substantielle Lohnerhöhung aufgrund des Studiums und verfügen über die arbeitsmarktrelevanten Handlungskompetenzen, z.B. Kommunikation. Die detaillierte Evaluation von Handlungskompetenzen liefert zudem Hinweise für zukünftige Revisionen. Die Ergebnisse haben arbeitsmarktpolitische Bedeutung und geben Aufschluss über die Funktion dieses Bildungsgangs im Schweizer Bildungssystem.

Die Trägerschaft des Rahmenlehrplans der Höheren Fachschulen für Wirtschaft (HFW) hat einen Evaluationsprozess initiiert, der systematisch Auskunft geben soll, welche Kompetenzen Studierende am Ende des Bildungsgangs «dipl. Betriebswirtschafter/in HF» erworben und welche Bedeutung diese für die Praxis haben. Die Evaluation wird jährlich bei den Studierenden des letzten Studienjahres sowie deren Arbeitgebern durch die KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich durchgeführt. Sie soll der Trägerschaft Rahmenlehrplan HFW (www.rlp-hfw.ch) wissenschaftsgestützte Informationen liefern, wann und wie der Rahmenlehrplan künftig revidiert werden kann, um die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen/innen zu gewährleisten.

Die erstmals durchgeführte Befragung von rund 500 Studierenden und 50 Arbeitgebern liefert nun detaillierte Informationen zum Profil der angehenden «dipl. Betriebswirtschafter/innen HF»: Sie sind im Durchschnitt 29 Jahre alt, kommen aus einem von der Berufsbildung geprägten Umfeld, haben die letzte Ausbildung vor 7.3 Jahren abgeschlossen, weisen knapp 9 Jahre Berufserfahrung auf und leisten neben dem Studium ein Arbeitspensum von mindestens 80%.

Die Berufstätigkeit der Studierenden neben dem Studium ist angesichts der Fachkräftesituation in der Schweiz von grösster Bedeutung, denn gut ausgebildete Mitarbeitende mit Berufserfahrung sind äusserst gefragt. Es dürfte in den nächsten Jahren deswegen noch wichtiger werden, dass Höherqualifizierung in hohem Masse

berufsbegleitend erfolgt, da ansonsten Fachleute im Arbeitsmarkt fehlen. Es erstaunt daher wenig, dass diese Höherqualifizierten während oder nach dem Studium ein um rund 6.8% höheres Bruttoeinkommen erwarten.

Investition in die Zukunft

Die Studierenden sehen den Bildungsgang zur/zum «dipl. Betriebswirtschafter/in HF» vor allem als Vorbereitung auf ihre zukünftige Tätigkeit. So sind sie auch insbesondere im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft (sehr) zufrieden mit dem Studium.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen insgesamt, dass die Eigenkompetenzen der Studierenden insbesondere in denjenigen Bereichen hoch sind, die als arbeitsmarktrelevant eingeschätzt werden, z.B. Kommunikations- oder Kundenprozesskompetenzen. Allerdings deckt die Befragung auch auf, in welchen Bereichen die HFW die Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Absolventen/innen noch verbessern können und welche Eigenkompetenzen dabei besonders geeignet sind, um in einem Studium vermittelt zu werden. So können Kommunikationskompetenzen relativ gut im Studium vermittelt werden, während die Kompetenzen für Kundenprozesse eher am Arbeitsplatz erlernt werden müssen. Das Defizit, also die Differenz zwischen der Arbeitsmarktrelevanz und den Eigenkompetenzen der Studierenden, ist aus Sicht der Befragten bei den sogenannten Übergreifenden Prozessen sowie den Managementprozessen am grössten.

Die Befragung zeigt damit auf, wie eine allfällige Revision des Rahmenlehrplans HFW ausgestaltet werden könnte. Hier sind vor allem die Erkenntnisse zu den Kompetenzen bezüglich Arbeitsmarktrelevanz, Eigenkompetenz und Eignung des Studiums als Lernumgebung wichtig, da sie eine detaillierte Analyse der einzelnen Elemente des Rahmenlehrplans HFW erlauben. Zudem liefert die Befragung Hinweise zu möglichen Lücken im bestehenden Rahmenlehrplan HFW.

Die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der Kompetenznachfrage von Seite des Arbeitsmarktes und somit nach dem geeigneten Zeitpunkt für die Revision des Rahmenlehrplans HFW kann aufgrund der vorliegenden Querschnittsanalyse noch nicht beantwortet werden. Erst Informationen bezüglich der Veränderung der Kompetenznachfrage im Rahmen wiederholter Befragungen in den nächsten Jahren können darüber Aufschluss geben.

In der Schweiz erreichen pro Jahr rund 7'000 Personen einen Abschluss an einer Höheren Fachschule (HF). Der Bund regelt die Mindestanforderungen an die Bildungsgänge der HF in einer Verordnung und genehmigt die Rahmenlehrpläne, die an staatlichen und privaten Schweizer Bildungsinstitutionen umgesetzt werden. Insgesamt sind heute 37 solche Rahmenlehrpläne in Kraft. Einer davon legt die Grundlage für die Ausbildung zur/zum «dipl. Betriebswirtschafter/in HF». Er wurde durch die Trägerschaft Rahmenlehrplan HFW erstellt und wird von den HFW umgesetzt.

Weiterführende Information:

- KOF-Studien Nr.62, Juni 2015, "Evaluation des Rahmenlehrplans für den Bildungsgang «dipl. Betriebswirtschafter/in HF» - Erfüllt der Rahmenlehrplan HFW seine Ziele?"
- Presserohstoff mit einer Zusammenfassung der Ergebnissen

Auskunft:

- Dr. Ursula Renold, Leiterin Forschungsbereich Bildungssysteme, KOF, ETHZ
- Mediendienste